

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

**Herausgeber:** Schweizerisches Nationalmuseum

**Band:** 12 (1951)

**Heft:** 4

**Artikel:** Quellen zur Kultur- und Kunstgeschichte : ein altes Verzeichnis von  
Glasgemälden

**Autor:** Boesch, Paul

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-163688>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Quellen zur Kultur- und Kunstgeschichte

## Ein altes Verzeichnis von Glasgemälden

VON Dr. PAUL BOESCH

In unkatalogisierten Akten des Bernischen Historischen Museums fanden sich zwei alte Glasgemälde-Verzeichnisse, die mir Herr Dir. Dr. M. Stettler zustellte, mit der Bitte, den Inhalt zu prüfen. Die Ergebnisse sind interessant genug, daß sie eine Veröffentlichung verdienen; sie liefern ein aufschlußreiches Beispiel zum Kapitel «Schicksale der schweizerischen Glasgemälde».

Das größere, vierseitige Verzeichnis hat das Format 24 : 19,5 cm; das kleinere mißt 17,8 : 11,2 cm. Die dritte Seite des letzteren enthält eine nicht ausgefüllte Preisliste nach Neuthalern und Batzen, die vierte Seite ist leer. Die Schrift des kleineren Verzeichnisses ist die gleiche wie die des Nachtrags auf der vierten Seite des größeren Verzeichnisses.

Nach der Mitteilung von Herrn Dr. Stettler fehlen jegliche Anhaltspunkte über die Herkunft der beiden Verzeichnisse. Nach dem Schriftcharakter zu schließen, stammen sie aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts<sup>1</sup>. Beide Verzeichnisse decken sich inhaltlich in der Weise, daß das kleinere und spätere Verzeichnis die gleichen 12 Stücke aufführt wie das größere, aber dazu noch zweimal vier weitere, im ganzen also 20. Es rechtfertigt sich daher, die beiden Verzeichnisse zusammenzufassen, wobei für die Beschreibung der Scheiben 1–12 der Text des größeren benützt wurde.

### VERZEICHNIS

VON 8 SEHR GUT CONSERVIERTEN GEMALTEN GLASSCHEIBEN.

5 davon stellen das neue = und alte Testament vor  
über folgenden Text.

1tes. Oben. Genesis III et IV. – Nisi qui renatus fuerit ex aqua et spiritu sancto.

In der Mitte des Hauptschildes:

Das Opfer Abels A. Testam.

Der Ostertauf N. Testam.

Unten. Dom. Reiffli Canon. Episcopicellae A<sup>n</sup>o .1660. mit Wappen

2tes. Oben. Genesis 8 et 9 – Sursum corda

In der Mitte des Hauptschildes:

Noe opfert, da er die Arche wiederum verlassen A. Test.

Das Volk im Tempel Gottes hört die Messe N. Test.

Unten. Dom. Bueler Canonicus Episcopicellae A<sup>n</sup>o. 1660 mit Wappen

<sup>1</sup>) Da der in den Preisangaben neben dem Louisd'or erwähnte Neuthaler in der Schweiz 1803 eingeführt wurde, ergibt sich für die Verzeichnisse ein sicherer terminus post quem.

- 3tes. Oben. Genesis XIV. – Lucae I. et XXII.  
 In der Mitte des Hauptschildes:  
 Ziehen mit den heiligen Geschirren aus der Stadt Jerusalem A. Test.  
 Das Abendmahl Christi N. Test.  
 Unten. Dom. Pfeiffer Canonicus Episcopicellae A<sup>n</sup>o 1660 mit Wappen
- 4tes. Oben. Exodi XVI. – Non sicut manducaverūt patres Vest. māna et mortui sunt. Joan. VI.  
 In der Mitte des Hauptschildes:  
 Die Bundeslade u: Ma<sup>n</sup>a Regen A. Test.  
 Vorstellung u: Anbethung des Sakraments N. Test.  
 Unten. Dom. Weck canonicus Episcopicellae A<sup>n</sup>o. 1660 mit Wappen
- 5tes. Oben. Exodi XL. – Joannis XIII.  
 In der Mitte des Hauptschildes:  
 Die hohen prister segnen im großen goldenen Geschirr das Wasser  
 Christus wascht den Aposteln die Füße  
 Unten. Dom. Canonicus T[sc]hudi 1660. mit Wappen.
- 6tes. Oben. S: Pelagius. – Sub tuum presidium confugimus. – S. Theodor  
 In der Mitte des Hauptschildes  
 Die lobliche Stadt Bischoffszell  
 a<sup>n</sup>o Domini 1660..... mit Wappen.  
 Sämtliche 6 Stück in Rondformat sind nach beygemerkter gleichen Größe und Ausführung<sup>2</sup>.  
 8 ½ × Zoll hoch, 8 ½ × Zoll breit.
- 7tes. Oben. f: M: Joachim Müller Conventual u. Pfarrer zu Einsideln. 1585
- 8tes. Oben. Hauptmann Leonhard Büeler der Zeit Landschreiber zu Schwyz. 1616 – Diese N<sup>o</sup> 7 u. 8 verlängert  
 quadrat, gleiche Größe, nemlich 12 Zoll hoch u: 8 breit. Französ: Maas. (Im kleinen Verzeichnis  
 wird das Maß der Scheibe 7 mit 12 ½ – 8 ½ × Zoll angegeben.)  
 Ferner: annoch 4 große Glasscheiben: 22 Zoll höch, 13 Zoll breit.
- 9tes. Engel Michael ao. 1519
- 10tes. Sanct Wolfgang u: Obwald nebst Wappen vom Canton Zug u: dem Reichsschild. Beide zusammen  
 3 Louisd'or.
- 11tes. Engel Gabriel nebst Wappen vom Canton Glarus u: dem Reichsschild.
- 12tes. St. Fridolinus u: der Tod ao. 1519. Beide zusammen a 3 Ld'or.  
 NB. Die ersteren Sechs zusammen (nach beiliegendem Rondformat und Größe) kommen a 3 Ld'or. – No. 7  
 und 8 jedes a 2 Nthlr. – Erstere 8 Stück sind sehr gut conserviert. – Von letzteren 4 Stück haben die Neben-  
 zierraden gelitten, sonst die Farben und Hauptfiguren gut conserviert.  
 Ferner: Rondformat (6:6 Zoll) gut conserviert:
- 13tes. Joh: Melch: Büeler Pfarher zu Lauerz 6 Zoll hoch 6 Zoll breit
- 14tes. Ant. Gebel ord: pred: Capellanus 1699 6 „ „ 6 „ „
- 15tes. Joh: Mech: Schorno Sacellan: 1699 6 „ „ 6 „ „
- 16tes. Joh: francisc: Schmidig Magist: 1700 6 „ „ 6 „ „  
 Obige gut conserviert.

<sup>2</sup>) Auf S. 3 des größeren Verzeichnisses ist in Originalgröße (Dm. 23 cm) die Rundscheibe Nr. 1 in Umrissen gezeichnet.

17tes. Hauptm. Jeronimus Schorno 1590	15 Zoll hoch 11 Zoll breit
18tes. Hauptm. Jost Ulrich Ld.vogt 1618	13 „ „ 10 „ „
19tes. Das glücks Rad mit Simbolisch. Bildern	14 „ „ 11 „ „
20tes. Lieut. <sup>t</sup> Büöller 1623	13 „ „ 10 „ „

Diesen 4 haben etwas gelitten.

Auf den ersten Blick war ersichtlich, daß die an erster Stelle genannten sechs Rundscheiben diejenigen sind, die ich in den Thurgauischen Beiträgen zur vaterländischen Geschichte, Heft 83 (1946) S. 50ff. beschrieben habe unter dem Titel «Sechs Rundscheiben aus Bischofszell von 1660» (mit 6 Abbildungen nach den englischen Aufnahmen<sup>3)</sup>). Im Jahre 1944 hatte sie Herr G. Wüthrich in London vom Antiquitätenhändler Jacobson in Paris gekauft und mir 1946 die Photos zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Nach dem Tode von Herrn Wüthrich wurde bei der Liquidation seiner Sammlung<sup>4</sup> dieser Zyklus vom Ortsmuseum Bischofszell erworben.

Die anonyme, alte Beschreibung ist im Ganzen zutreffend: die Parallelität von Altem und Neuem Testament in den Doppelbildern ist erkannt. Falsch gelesen sind die Namen Wech und Reiffel; auch werden die Namen der fünf Chorherren nicht vollständig angegeben. Bei der Scheibe Nr. 4 war damals der Spruch noch vollständig erhalten. Entgangen ist dem alten Bearbeiter die Meistersignatur HHP des Glasmalers Hans Heinrich Probstatt von Luzern, die sich auf Nr. 3 auf einer Treppenstufe diskret in das Schwarzlot eingeritzt vorfindet. Bemerkenswert ist die Preisangabe: 3 Louisdor für alle zusammen; 1949 betrug der Kaufpreis, der als sehr bescheiden betrachtet wurde, Fr. 3000.

Auf Grund einer Bischofszeller Aktennotiz glaubte ich in der erwähnten Veröffentlichung annehmen zu dürfen, daß der Obervogt Hans Kaspar Büeler († 1664) der Empfänger der kollektiven Scheibenstiftung von 1660 war und daß der in der Notiz genannte Neubau wohl in Schwyz gesucht werden muß. Die Zusammensetzung der in den vorliegenden Verzeichnissen beschriebenen Wappenscheiben scheint diese Vermutung zu bestätigen, sofern wir annehmen, daß alle Stücke aus dem gleichen Hause stammten.

Von folgenden zwei weiteren Stücken des Verzeichnisses konnte der heutige Standort festgestellt werden:

Nr. 17, die Scheibe des Hauptmanns Jeronimus Schorno von 1590, befindet sich seit 1904 im Schweizerischen Landesmuseum, Raum 49, Phot. 7441 und 9631. Größe 38,8:29,1 cm. Das Glasgemälde weist Sprüche auf, die der alte Beschreiber nicht erwähnt hat. – Der Scheibenstifter war der Sohn des Christoph Schorno, HBLS Nr. 2.

Nr. 14, die runde Figurenscheibe des Kaplans Anton Gebel von 1699 aus einer Zuger Werkstätte, befindet sich im Schloß St. Andreas in Cham. Kdm. Zug I S. 331; F. Wyß, Verzeichnis zugerischer Glasgemälde Nr. 691. Die volle Inschrift lautet: «A. R. P. Antonius Gebel Ord: Praed: Capellanus Guardiae Regiminis Helvetiae nationis regis Galliorum Anno 1699».

Die folgenden drei Stücke sind in einstigen Sammlungen erwähnt; ihr gegenwärtiger Standort ist aber leider nicht bekannt.

Nr. 9 und 10 befanden sich 1862 in der kleinen Sammlung von Graf Razinsky in Berlin<sup>5</sup>. Salomon Vögelin beschrieb sie wie folgt: «1. SANT MICHAEL 1519 den Drachen erlegend, mit Astwerk umgeben, über diesem Genien. 2. Als Gegenstück S. WOLFGANG S. OSWALD. Beide halten die Wappenschilder von Zug. – Diese gehören zu den schönsten Glasmalereien durch die Einfachheit der Zeichnung und die meisterhafte Technik».

Nr. 8 ist als Nr. 167 abgebildet im Auktionskatalog der Collection Baron Albert Oppenheim-Cöln, 28./29. Oktober 1914. Format 32:22 cm. Inschrift: «Hauptman Lienhart Büöller / Der Zit Lantschreiber zu Schwytz / 1616». – Der Stifter ist im HBLS nicht erwähnt<sup>6</sup>.

Die Nummern 7, 11 und 12, 13, 15, 16, 18<sup>8</sup> – 20 konnten noch nicht ausfindig gemacht werden.

<sup>3)</sup> 1950 hat das Schweiz. Landesmuseum von diesen sechs Rundscheiben eigene Aufnahmen gemacht: Nrn. 42408–42411, 42508/09.

<sup>4)</sup> ZAK 1951 S. 49 (Sammlung Wüthrich II. Teil).

<sup>5)</sup> Anzeiger für Schweiz. Gesch. und Altertumskunde 1862 S. 59.

<sup>6)</sup> Styger, Wappenbuch des Kts. Schwyz, erwähnt S. 194 aus der March einen Lienhard Büeler, der 1623 Landvogt zu Sargans war. Das Geschlecht ist aber mit dem Vornamen Lienhard auch im Muotathaler Viertel vertreten.

<sup>7)</sup> Der Conventuale Joachim Müller in Einsiedeln ist auf einer Conventscheibe von 1558 als Mitstifter aufgeführt (Phot. SLM 29817).

<sup>8)</sup> Über Jost Ulrich von Schwyz s. HBLS Nr. 3: Oberst in französischen Diensten, Landvogt zu Bollenz 1592, Landamman 1614–1616, † 1621. Da sich der Scheibenstifter im Jahr 1618 nur Hauptmann und Landvogt nennt, wird es sich um einen Sohn des Landammanns handeln.